29.11.2018

Wärme und Internet im Doppelpack

Elektrizitätswerke Schönau und Breitband-Zweckverband bieten ihre Anschlüsse zum Paketpreis an / Start vor dem nächsten Winter

Von Verena Wehrle

SCHÖNAU/ZELL/TODTNAU. Bei der Informationsveranstaltung zum geplanten Wärmenetz- und Breitbandausbau in Schönau war am Dienstagabend der Bürgersaal voll. Der Zweckverband Breitband und die Elektrizitätswerke Schönau (EWS) stellten dabei ein gemeinsames Paket für schnelles Internet und Nahwärme in Schönau vor. Es kostet einmalig 3200 Euro oder 7000 Euro mit Übergabeanschluss.

Wärme: Daniel Weiß von der EWS stellte das geplante Wärmenetz für die Stadt Schönau vor, bei dem man die geplanten EWS-Blockheizkraftwerke mit dem zugekauften Hackschnitzelkessel des Gymnasiums und der Holzheizung der Firma Frank Bürsten verbinden will (die BZ berichtete). Alle Häuser, die auf der Strecke liegen, können angeschlossen werden. Der Clou: Die Trasse von Breitband und Wärmenetz werden nicht nur zusammen gebaut, sondern den Bürgern als ein gemeinsames Paket angeboten. Es soll mit Breitbandanschluss 3200 Euro inklusive Mehrwertsteuer kosten. Hinzu kommen Kosten für die Übergabestation. Möchte man seine Heizung gleich mit dem neuen Wärmenetz verbinden, kostet der Hausanschluss mit Übergabestation und Breitbandanschluss 7000 Euro. Dazu kommen verbrauchsabhängige Kosten für die genutzte Wärme.

Die Ansprechpartner für den Hausanschluss für dieses Komplettpaket seien bei der EWS. Der Bau des neuen Wärmenetzes wird im Frühjahr bis Herbst 2019 durchgeführt. Die erste Strecke wird vom Gymnasium zu Bürsten Frank gebaut. Im Herbst soll dann das Netz in Betrieb gehen. Es eile laut EWS, da das Unternehmen bereits einen Wärmelieferungsvertrag mit einem Kunden abgeschlossen habe. Nächste Woche wolle man das Interesse bei den Bürgern abfragen. Am Infoabend lagen bereits Formulare bereit, mit denen jeder sein Interesse bekunden konnte. Doch wie beim Breitbandnetz können auch bei der Nahwärme nicht alle Bürger mitmachen. „Irgendwo bekommen wir ein Höheproblem, um den Druck zu händeln", sagte Daniel Weiß über den Druck in den geplanten Warmwasserleitungen. Häuser im Felsenweg und in der Lachenstraße gingen noch. Alles, was höher liege, sei technisch problematisch.

Neuer Einspeisepunkt: Frank-Bürsten-Geschäftsführer Stefan Ganzmann erklärte seine Idee, die säckeweise Holzabfälle aus der Bürstenproduktion, die sonst nur abgegeben oder nicht genutzt werden, nun als Rohstoff für die Wärmegewinnung zu nutzen. Man habe auch bisher in der neuen Holzheizung die Holzspäne aus dem Silo verbrannt. Doch blieb viel zu viel übrig, vor allem im Sommer. Nun will man im Sommer die Energie an das Nahwärmenetz abgeben mit der eigenen Holzheizung, die dann auf höherem Niveau laufe. Man könne im Schnitt 100 Kilowatt Leistung im Jahr liefern, so Ganzmann. Dann gibt es in Schönau Nahwärme aus Bürstenresten – so werden Synergien genutzt und jeder habe etwas davon. „Überall, wo das Netz von Nahwärme und Breitband vorbeigeht, werden wir die städtischen Gebäude anschließen", sagte Bürgermeister Schelshorn begeistert. Er riet den Bürgern, die Hausanschlüsse legen zu lassen, da es viel teurer werde, wenn man es später nachholen wolle.

Sorgenfrei baden: Nahwärmenutzer brauchen keine eigene Heizung mehr und lassen sich Wärme ins Haus liefern. FOTO: FOTOLIA.COM/PAVEL LOSEVSKY

Die Firma Frank Bürsten wird ihre ohnehin anfallende Abwärme aus Holzresten ins neue Nahwärmenetz in Schönau einspeisen. FOTO: SATTELBERGER

Schnelles Internet: Paul Kempf, Geschäftsführer des Zweckverbands Breitband, erläuterte, dass man bis zum Jahr 2030 jedes Haus im Landkreis mit einem Glasfaseranschluss versorgen will. Das seien 50 000 Gebäude. Rund 2000 Hausanschlüsse entstehen pro Jahr. Doch vorerst könne und dürfe der Verband nicht jedes Haus anschließen. Die Grundversorgung liege laut Regierung bei 30 Megabit pro Sekunde im Download, und unter dieser Grundversorgung liegen laut Kempf zwei Drittel der Siedlungsplätze. In allen weiteren Orten – wie auch in den Stadtkernen von Schönau, Todtnau und Zell – dürfe nur mitversorgt werden, was ohnehin auf der Trasse liege. Doch man lege schon alles für die Nachbarstraßen bereit, damit, wenn diese Eingriffsschwelle wie vermutet bald auf 100 Megabit pro Sekunde steige, es dann auch dort weitergehen kann. Derzeit baue man das Backbone-Netz in Schönau. Von dort geht der Ausbau im nächsten Jahr in Tunau und über die Ledergasse und den Kirchbühl in Schönenberg weiter. Einen Verteiler-Standort (PoP) soll es direkt hinter dem Rathaus geben. Jedes Haus, das an der Trasse liegt, bekomme den reinen Breitband-Hausanschluss für die Grundpauschale von 600 Euro angeboten. Schon bald werde dafür ein Hausanschlussvertrag an die Haushalte geschickt.

Netzbetreiber sei die Firma Pepcom GmbH, doch auch andere Unternehmen wie Stiegeler IT aus Schönau machen Angebote. Der Preis für das schnelle Internet und Telefon liege zwischen 40 und 50 Euro im Monat, Fernsehen kann man dazu buchen.